

ST. ANNA AM AIGEN



Im Stadion von St. Anna wird am Samstag wieder um die Wette gesägt.
KK

Länderkampf mit Sägen

Am kommenden Samstag findet im Stadion von St. Anna ein Motorsägen-Wettbewerb statt

Länderkampf-Atmosphäre ist garantiert, wenn am kommenden Samstag, dem 11. Februar, in der „Stahlbau Müller Arena“ von St. Anna am Aigen die Motorsägen heulen, Benzingeruch und der Duft von Sägespäne in der Luft liegen. Der Sportverein lädt ab elf Uhr wieder zum Motorsägen-Wettbewerb und Hunderte Zuschauer werden auch in diesem Jahr die „Athleten“ im Fußballstadion anfeuern. Nur

das runde Leder spielt bei diesem Wettkampf keine Rolle. „Im Vorjahr hatten wir 60 Teilnehmer“ erinnert sich Bürgermeister Hannes Weidinger, „fast die Hälfte davon kam aus dem benachbarten Slowenien.“

Duelliert wird in verschiedenen Klassen, dazu gibt es einen „Special-Show-Act“. Anmeldungen sind bei Karl Penitz unter der Telefonnummer 0664/23 57 608 möglich.

FELDBACH

„FAIRständer“ gegen die Kälte aufgestellt

Vor dem Café & Bistro Papiilon von „pro mente steiermark“ in Feldbach steht ab sofort ein „FAIRständer“ gegen die Kälte. Im Rahmen der Aktion werden Menschen aufgerufen, warme Mäntel, Jacken, Schals oder Westen, die sie

gerne anderen zur Verfügung stellen möchten, auf den Kleiderständer zu hängen. Wer etwas Wärme benötigt, darf sich während der Öffnungszeiten (Mo, Di, Do, Fr: 9 bis 15 Uhr; Mi: 9 bis 13.30 Uhr) kostenlos etwas davon nehmen.

20 Hydranten für absolute Notfälle

Damit man für Katastrophen gerüstet ist: An den Haupttransportleitungen sollen besonders leistungsfähige Hydranten zur Wasserentnahme errichtet werden.

Von Helmut Steiner

Mehr als 4000 Hydranten gibt es im Verbandsgebiet der Wasserversorgung Grenzland Südost (GSO). Viele davon hängen an den Ortsnetzen und sind für Großschadensereignisse nicht leistungsfähig genug. „Es ist ja ein Unterschied, ob eine Feuerwehr dort eine halbe Stunde Wasser entnimmt oder ob das über mehrere Stunden passiert“, erklärt GSO-Geschäftsführer Franz Glanz. Nicht nur die Grenze der Leistungsfähigkeit wäre innerhalb kurzer Zeit erreicht. Als fatale Folge droht dann der Zusammenbruch des Netzes überhaupt.

Auf Antrag des Feldbacher Bürgermeisters und GSO-Obmanns Josef Ober wurde daher in der Mitgliederversammlung des Wasserverbandes kürzlich

beschlossen, ein Konzept zu erstellen, um für eben solche Fälle vorzusorgen. Es sieht vor, im Transportleitungssystem des Verbandes leistungsfähige Notfallhydranten zu errichten. „Damit wir bei Großbränden, Waldbränden oder Notfällen anderer Art über ausreichende Wassermengen verfügen können. Damit sind wir dann für Katastrophenfälle vorbereitet“, erläutert Ober.

Von rund 20 solcher Notfallhydranten an wichtigen Knotenpunkten entlang der Haupttransportleitungen mit hoher Leistungsfähigkeit geht Ober aus. In Abstimmung mit den Gemeinden und den örtlichen Feuerwehren wird die Auswahl der entsprechenden Standorte in Angriff genommen. Bei der Mitgliederversammlung im Februar 2018 soll diese Auswahl

IN FELDBACH FÜR SIE DA

Regionalredaktion Feldbach, Hauptplatz 10, 8330 Feldbach.
Tel.: (31 52) 40 05; Fax-DW: 15, feldbach@kleinezeitung.at;

Redaktion: Helmut Steiner (DW 13), Verena Gangl (DW 20), Thomas Plauder (DW 18);

Sekretariat: Sonja Macht (12), Beate Kriechbaum (DW 10);
Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr,
Fr. 8 bis 13 Uhr;
Werbeberater:
Peter Leitgeb (DW 16),
Julian Pendl (DW 17);

Abo-Service: (0316) 875 3200

MEISTGELESEN IM NETZ

Die Top 3 in der Kleine-App und auf kleinezeitung.at/so

1 Video. Ein äußerst seltenes und spektakuläres Naturschauspiel – ein Eisstoß – gab es am Montag auf der Raab in Studenzen zu sehen.

2 Fotoserie. Eine groß angelegte Suchaktion in der Raab nach einem Vermissten blieb erfolglos. Bilder vom eisigen Einsatz.

3 Tauziehen. Eine politische Entscheidung über die Berufsschule Feldbach steht kurz bevor.



GSO-Geschäftsführer Franz Glanz und GSO-Obmann Josef Ober setzen auf Vorsorge

STEINER

dann beschlossen und in den Jahren 2018/2019 umgesetzt werden. Eine Notstromversorgung für den Fall eines großflächigen Stromausfalls gibt es beim GSO schon. Auch bei der Wasserversorgung geht ohne Strom nichts.

Ordentlich in Anspruch genommen wurde die Leistungsfähigkeit des Versorgungsnetzes des Verbandes im vergangenen Jahr. 2016 verzeichnete der GSO eine Wasserabgabe von 2,85 Millionen

Kubikmeter. „Ein Rekord – und das in einem Jahr, das witterungsmäßig ganz normal war“, unterstreicht Ober. Damit wurde der Höchstwert beim Wasserverbrauch aus dem Jahr 2015 mit seinem trockenem und heißen Sommer übertroffen.

Diskussionsstoff bietet die kostendeckende und nachhaltige Gebührengestaltung in den Gemeinden. Mit Blick auf die Alterung der Wassernetze gelten Vorsorgemodelle und Bildung von Rücklagen als notwendig.

”
Damit sind wird dann auf Katastrophenfälle vorbereitet.

Josef Ober,
GSO-Obmann

“

meinden. Mit Blick auf die Alterung der Wassernetze gelten Vorsorgemodelle und Bildung von Rücklagen als notwendig.

AUFGESCHNAPPT IN DER REGION

Das beschauliche **Frutten-Gießelsdorf** schaffte es am gestrigen Morgen österreichweit ins Radio. In der Morning Show von FM4 wurden nämlich die Tourdaten der Band „**Mile me Deaf**“ bekannt gegeben, die diese Woche Artist of the Week ist. Und die Band wird neben Stationen in Graz oder Wiener Neustadt eben auch im beschaulichen Frutten-Gießelsdorf gastieren. „Wenn die Musi rockt“ werden auf Einladung der Landjugend Pichla am 15. April 2017 (20.30 Uhr) neben „Mile me Deaf“ auch **Kaiko** und **Viech** die Weinlandhalle rocken.

Daten & Fakten

Das Verbandsgebiet erstreckt sich vom östlichen Teil des Bezirks Leibnitz über die Südoststeiermark bis in die Bezirke Weiz und Hartberg-Fürstenfeld.

35 Mitglieder mit 77 Wasserversorgungsanlagen. Jüngstes Mitglied ist die Gemeinde Großwilfersdorf (Bezirk Hartberg-Fürstenfeld)

Versorgt werden rund 110.000 Einwohner.

Versorgungsgrad: Rund 70 Prozent der Haushalte sind angeschlossen.

KOMMENTAR



Von Helmut Steiner
helmut.steiner@kleinezeitung.at

Vorsorgen statt heulen

Der Strom, der kommt aus der Steckdose, das Wasser aus dem Wasserhahn. Das weiß doch jedes Kind. Unangenehm wird es nur, wenn die Leitung tot ist, der Hahn trocken bleibt und außer einem letzten „Röcheln“ nichts von sich gibt. Wenn das nur ein paar Stunden dauert, lässt es sich ja überstehen. Bei einem richtigen Blackout, das heißt einem großflächigen Ausfall, sieht das schon anders aus.

Man sollte es nicht bei der trügerischen Hoffnung belassen, dass das nie eintreten wird. Die hilft einem im Fall des Falles nämlich nicht. Und laut Experten ist der keine Frage des Ob, sondern bloß des Wann. Das kann bei der Wasserversorgung auch die Folge eines Großbrandes sein – wenn die notwendige Wassermenge lokal stark steigt und so das Netz überlastet und kollabieren lässt.

Da kann man in Abwandlung eines Sprichwortes aus der Medizin nur sagen: Vorbeugen ist besser als heulen – und sich um entsprechende Vorsorge kümmern.

09. 02.
DONNERSTAG

WAS HEUTE LOS IST

Am heutigen Donnerstag feiert man im Kulturzentrum in **Jennersdorf** das **70-Jahr-Jubiläum der Zentralmusikschule** mit einem Festkonzert und der Aufführung des Kindermusicals „Die Birkennase“. Beginn ist um 18 Uhr. Im Gemeindezentrum von **Kapfenstein** ist um 19 Uhr **Irmgard Scheidl** im Rahmen der Reihe „**Zukunftsfähiger Lebensraum im Steirischen Vulkanland**“ zu Gast. Das Motto ihres Vortrags lautet „Der Biogemüsegarten – weniger Probleme mit Krankheiten und Schädlingen“.